

## URh-Sanierung

## Der Lohn wird nicht gekürzt

Der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) geht es schlecht, sie ist ein Sanierungsfall. Jetzt ist ein wichtiger Punkt abgeschlossen worden: Wie die Unternehmensleitung mitteilt, haben die Mitarbeitenden sowie die Gewerkschaft SEV der Änderung des Firmenarbeitsvertrages (FAV) zugestimmt. Der erneuerte Vertrag garantiert denselben Lohn und vereinfacht die Zulagenstruktur, schreibt die URh. Mit dem neuen FAV würden marktgerechte Entschädigungen und weiterhin die Sozialpartnerschaft mit dem SEV garantiert. Ein Streitpunkt waren überhöhte Zeitgutschriften. Auf diese würden die Mitarbeitenden künftig verzichten, dafür erhielten sie weiterhin das Generalabonnement auf Firmenkosten.

Seit Mai 2016 ist Sanierer Benno Gmür im Einsatz. Nebst Kostensenkungen, der Halbierung der Geschäftsleitung und der Verkleinerung der Verwaltung stand die Neuverhandlung des Firmenarbeitsvertrages im Zentrum seiner Arbeiten. Weiter haben die Kantone Schaffhausen und Thurgau Darlehen für die URh gesprochen. Des Weiteren läuft eine Aktienkapitalerhöhung (r.)

## Personalien

## Dienstjubiläen

Der Regierungsrat hat Kathrin Del Nobile, Pflegefachfrau bei den Spitalern Schaffhausen, Claudia Keller, Mitarbeiterin Spitalführungen bei den Spitalern Schaffhausen, und Snjezana Tolic, Sachbearbeiterin Arbeitslosenkasse beim Sozialversicherungsamt, die im Januar 2017 das 25-Jahr-Dienstjubiläum begehen können, seinen Dank für ihre bisherige Tätigkeit ausgesprochen.

## Besinnlichkeit und Fröhlichkeit Weihnachtslieder in den Kasematten



«Ubi caritas et amor, Deus ibi est» – wo Liebe ist und Güte, da wohnt Gott. Mit dem alten Gesang in einem modernen Klangkleid hiessen die Studenten und Studentinnen der Pädagogischen Hochschule die weit über 200 Zuhörer gestern Abend zu ihrem traditionellen Weihnachtssingen in den Munot-Kasematten willkommen. Warmes Kerzenlicht und eine wahrhaft vorweihnächtliche Stimmung liessen die Kälte rasch vergessen. Wie gewohnt stand allerlei Weihnächtliches aus aller Welt auf dem Programm, das teilweise auch zum Mitsingen einlud: Vom bolivianischen «Flog ein Vogel» mit dem Refrain «Halleluja, Jesus und Maria» über das finnische «Tooma Lulukoor» bis zum

rhythmischen «Noel, Noel» auf Englisch wurden ganz verschiedene Geschmäcke bedient. Man lauschte noch so gern den hellen Stimmchen der Schulkinder vom Unterstufenchor der Primarschule Silberberg in Thayngen, die zusammen mit den Studierenden einen Chor von 160 Leuten bildeten. Zu Diensten am Piano stand Gerhard Stamm (Leitung) und den Singenden mit dem jungen Schaffhauser Jazzpianisten Joscha Schraff ein Musiker, der ein feines Gespür für die verschiedenen Stimmungen bewies, die mit den Liedern geschaffen werden. Die Kollekte geht an zwei Schulprojekte von ehemaligen PSHS-Studenten in Nepal und Brasilien. (lbb)

Bild Selwyn Hoffmann

## Weihnachtsgeschichten komödiantisch

Klassische Musik und Scherze verbindet die Weihnachtsshow der bekannten Klassik-Clowns Igudesman und Joo. Der Humor indes kommt teilweise recht simpel daher.

VON FRANZISKA BARTEL

Es herrschte eine knisternde Stille am Mittwochabend im Saal des Stadttheaters Schaffhausen. Die Bühne war in ein warmes Licht getaucht und das Piano mit Festschmuck behangen, während Aleksey Igudesman «Stille Nacht, heilige Nacht» bedächtig auf der Violine zupfte. Abrupt änderte der Künstler das Tempo und begann dazu wild zu tanzen. Die Besinnlichkeit schwand unweigerlich dahin. Aus den Reihen der gut 450 Zuschauerinnen und Zuschauer erklang ein Lachen. «Eine kleine ruhige Nachtmusik» lautete der deutschsprachige Titel der Weihnachtsshow von Aleksey Igudesman und Hyung-ki Joo. Die beiden Klassik-Clowns präsentierten am Mittwochabend auf unorthodoxe Weise musikalische Geschichten zum Fest des Lichtes und der Liebe.

Gleich zu Beginn der Veranstaltung machten Igudesman und Joo deutlich, dass ihnen der Sinn zur schönsten Zeit des Jahres nicht unbedingt nach Geruh-samkeit steht. Ein Zwischengeräusch störte die einvernehmlichen Piano- und Geigenklänge. Der Violinist legte sein Instrument beiseite, um hinter der Bühne ein anderes zu besorgen. Mit einer Taucherbrille im Gesicht und mit dem Hammer in der Hand entsorgte er sämtlichen Unrat – selbst ein Gummihahn kam zum Vorschein – aus dem

Klavierflügel. Endlich konnte das Musikspiel fortgesetzt werden. Doch kurz darauf störte bereits wieder ein Handklingeln. Joo reagierte umgehend und buchte noch während des Konzerts einen Flug via Neuseeland nach San Francisco, weil diese Route preiswerter sei. In diesem Stil nahmen sie weitere Themen rund um Weihnachten sowie klassische Komponisten und deren Stücke auf die Schippe. Aber auch mit Selbstironie sparten sie nicht und führten ein Gedankenexperiment über die eigene Karriere durch. Die Show war im Ganzen gut inszeniert. Die beiden

Künstler wussten ihre Instrumente souverän zu bedienen und in Szene zu setzen. Sie verbanden gekonnt Musik, Gesang, Tanz und komödiantisches Schauspiel. Sogar artistische Einlagen gelangen während des Musizierens. Allerdings erschien der Humor an sich teilweise recht simpel. Als Joo sich vom Klavierhocker fallen liess, wirkte das zu konstruiert. Auch die Scherze über Vivaldi gestalteten sich wenig geistreich. «Ich habe mich früher oft gefragt: Wie spielt Vivaldi?», sinnierte Igudesman. Spiele «Vi-Valdi», bekam er vielfach gesagt. Eine Freundin hätte ihn dann auf-

geklärt, dass es sich bei Vivaldi um einen berühmten Komponisten handle. Dafür bedankte sich Igudesman mit «Prima-Vera».

Die Mehrheit des Publikums schien das Programm zu mögen und liess sich mitreissen. Den Applaus bedachten die Künstler mit einer dreifachen Zugabe. Dafür liefen beide nochmals zur Höchstform auf und präsentierten zudem komplett neue Stücke im veränderten Outfit. Am Schluss fragte Igudesman mit schelmischem Blick in den Saal: «Wollen Sie noch etwas hören? Dann kommen Sie in unser nächstes Konzert.»



Mit ihrem Weihnachtsprogramm «A Little Silent Night Music» waren die Klassik-Clowns Aleksey Igudesman und Hyung-ki Joo im Schaffhauser Stadttheater zu Gast.

Bild Selwyn Hoffmann

## Kochrezept



## ► Lachstatar mit Avocadomousse

Daniel Riedener



Für das Tatar 200 g frisches **Lachsfilet** in feine Würfel schneiden und mit einer fein geschnittenen **Frühlingszwiebel** in eine Schüssel geben. Dann

2 cl kalt gepresstes **Rapsöl** und Saft einer **Limette** dazugeben. Das Ganze mit **Salz** sowie weissem **Pfeffer** würzen, vermischen und kühl stellen.

Für die Avocadomousse zwei reife **Avocados** halbieren und von der Schale trennen und mit 50 g **Crème fraîche** und 2 cl **Zitronensaft** in eine Schüssel geben. Anschliessend 5 ml **Fischsauce**, 1 cl **Sesamöl** und 1 TL **Salz** dazugeben. Das Ganze pürieren und kühl stellen.

Zum Schluss das Tatar in knusprig frittierte **Wan Tan** füllen, mit der Avocadomousse auffüllen und servieren. En Guete!

Das Rezept stammt von Daniel Riedener vom Restaurant Munotblick und ist Teil des Menüs der Kochsendung im Schaffhauser Fernsehen mit Moderatorin Michèle Rellstab. «Riedener tischt auf» wird donnerstags um 18.20 Uhr ausgestrahlt – ein Rezept aus der Sendung finden Sie jeweils am Freitag an dieser Stelle. (msc)

Sendung ansehen auf [www.shf.ch](http://www.shf.ch)

## Ausgehtipp

► Freitag, 23. Dezember



## Ska-Jazz aus New York

Einer der etabliertesten Ska-Acts gibt sich zum Jahresende hin die Ehre und besucht die Kammgarn. Das New-York-Ska-Jazz-Ensemble feigt mit erstklassiger Sommermusik den tristen Winter aus unseren Herzen und Körpern weg und bringt uns zum Tanzen. Seit über 20 Jahren in der weiten Welt unterwegs, gehört die Band um Freddie Reiter noch immer zur Speerspitze der aktuellen Ska-Bands. Auch nach elf Alben werden sie mit ihrem eigenen Stil den Hörer mitreissen können.

Anlass: «New-York-Ska-Jazz-Ensemble»  
Ort: Schaffhausen, Kammgarn  
Zeit: 21 Uhr



## SMS-Umfrage

## Frage der Woche:

Das «dolder2» schliesst Ende Jahr: Werden Sie das Konzertlokal vermissen?

So funktioniert es: SMS mit dem Betreff SNFRAGE A für Ja oder SNFRAGE B für Nein an die Nummer 9889 schicken (50 Rappen pro SMS).